

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 8 (1910)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden kann. Bakteriologisch enthält Joghurt drei Arten von Bakterien: *bazillus bulgaricus* und zwei schwächere Milchsäurebakterien (*Streptokokken* und gewöhnliche Milchsäurebakterien). Hefe tritt in sehr geringen Mengen auf und darf in diesem Gärungsprozesse keine Rolle spielen.

Die chemische Zusammensetzung des Joghurts (hergestellt aus eingedampfter Vollmilch) ist nach Prof. Combe: Wasser 73,7 Prozent, Eiweiß 7,1 Prozent, Fett 7,2 Prozent, Milchsücker 8,3 bis 9,4 Prozent, Milchsäure 0,8 Prozent, Alkohol 0,02 Prozent, Salze 1,38 Prozent.

Joghurt findet speziell bei Verdauungskrankheiten seine Anwendung. Bei chronischem Magentarrh mit herabgesetzter Saftsekretion, und bei der *Archylia gastrica* ist die bulgarische Sauermilch nicht nur eine wegen der Vorverdauung der Eiweißkörper zuträgliche Speise, sondern vermag auch wegen Ausfalls der desinfektorischen Tätigkeit der Salzsäure im Magen und der günstigen Wirkung der Milchsäure bei Darmstörungen auf das Vorteilhafte zu wirken, da in diesen Fällen ja Zerlegungsvorgänge im Darmkanal nichts ungewöhnliches sind (C. Wägele.) Bei Neuropen des Magens ohne Sekretionssteigerung, besonders bei der nervösen Dyspepsie mit Ernährungsstörung ist ebenfalls Joghurt angezeigt. Die eigentliche Domäne für die erfolgreiche Verwendung des Joghurts sind jedoch gewisse Erkrankungen des Darmes. Ueber günstige Erfolge der Joghurtbehandlung bei Darmstörungen des Säuglingsalters berichten Tissier, Rosenthal, Rigoul, Ribaut, Bonet. Kloy hatte bei akuten Ernährungsstörungen der Säuglinge keinen Erfolg, wohl aber bei chronischen. Eine ganze Reihe von Autoren beschäftigt sich mit der Behandlung der akuten und chronischen Dysenterie durch Joghurt. Die schlagendsten Erfolge hatte Brochet im Spital zu Nainhon (Indo-China) zu verzeichnen, wo schwere Fälle von Tropendysenterie bei Joghurt-Behandlung innerhalb einer Woche ohne jede andere Medikation geheilt wurden. Auch bei chronischer Ruhr hatte dieser Autor ausgezeichnete Erfolge. Auch in Fällen schwerer essentieller Anämie, bei der nach Grawitz Zerlegungen im Darmkanal mitwirken, durch deren Bekämpfung die Blutbildung gebessert werden kann, ist die Verabreichung von Joghurt neben vegetabilischer Kost angezeigt. Ferner werden die chronischen Dünn- und Dickdarmkatarthe durch Joghurt günstig beeinflusst, da Milch in diesen Fällen gewöhnlich schlecht vertragen wird. Auch bei Darmtuberkulose kann Joghurt einen günstigen Einfluß haben. Es ließen sich leicht noch eine Menge klinischer Beobachtungen der Joghurttherapie anführen.

Zusammenfassend können wir sagen, daß sich die Joghurtmilch besonders eignet zur Behandlung von Darmstörungen mit Zerlegungsvorgängen, besonders der tropischen Dysenterie, ferner zur Behandlung von Autointoxikationen, von Schwächezuständen, Anämie, Kopfschmerzen, Neurasthenie, Blähungen, Dyspepsie usw.

Sowohl Kefir wie Joghurt werden jedoch nicht nur von Kranken mit Vorteil genommen, sondern finden auch unter Gesunden infolge ihrer erfrischenden und zugleich sehr nährenden Wirkung allgemeine Anerkennung.

(„Neue Zürcher Zeitung“.)

Aus der Praxis.

I.

Im Anschluß an das Erlebte meiner Kollegin in voriger Nummer kann auch ich einen Fall erzählen, bei dem ich ähnliches erlebte. Immer, wenn ich daran denke, geht mir ein Schauer durch die Glieder.

Samstag den 3. August, abends $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, wurde ich zu einer Erstgebärenden 33jährigen Frau F. gerufen. Bei meiner Ankunft meinte sie, ich brauche meinen Korb noch nicht zu bringen, sie wolle mich nur fragen, was auch das für eine Geschwulst sei an ihren Weinen,

Armen, Händen und hauptsächlich im Gesicht. Sie habe heute auch viel Kopfschmerzen. Ich erschrak, ließ es ihr aber nicht merken, denn ich vermutete eine gefährliche Nierenkrankheit und dachte an die eklampthischen Anfälle. Ich fragte, seit wann sie diese Geschwulst habe. Sie sagte, sie habe in letzter Zeit immer ein wenig geschwollene Beine gehabt, sie seien aber in den letzten drei Tagen sehr dick und schwer geworden. Seit gestern (Freitags) seien ihr Gesicht, Hände und Arme aufgedunsen, so daß ihre Angehörigen sie ins Bett geschickt haben und den Arzt holen wollten. Sie habe aber abgewehrt, es werde schon wieder gut. Ihre Schwiegermutter beharrte darauf, dann wenigstens doch die Hebamme zu holen. Die junge Frau hatte eingewilligt und so wurde ich abends 10 Uhr gerufen. Wie ich's gefunden, habe ich oben erzählt. Ich fragte sie, wann sie die Geburt erwarte, sie sagte, in der ersten Woche September. Sie sei die ganze Schwangerschaft hindurch immer wohl gewesen und habe guten Appetit gehabt. Auf Befühlen des Unterleibes verspürte ich keine Wehen, dafür aber das Bewegen des Kindes. Da es sich nicht um die Geburt handelte, sondern um eine Nierenkrankheit, schritt ich nicht zur weiteren Untersuchung. Ich wußte, daß Nierenkrankheiten in ihrer Familie schon vorgekommen sind. Ich machte ihr klar, daß für diese Krankheit sofort ein Arzt gerufen werden müsse. Sie wehrte mir ab, es sei Nachts $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, heute wolle sie ihn nicht rufen. Ich gab nach, mit dem Versprechen, sie wolle am Morgen, sobald das Telephon zu haben sei, den Arzt rufen.

Gut, ich versprach, den morgenden Tag wieder zu kommen und ging, aber schweren Herzens, heim, denn ich fürchtete, was dann später kam. In selbiger Nacht hatte ich bei einer andern Frau einen Knaben empfangen, und auf dem Heimwege morgens 3 Uhr ging ich bei Frau F. vorbei, horchte, und es war alles in stiller Ruhe. Ich konnte den Morgen kaum mit Geduld erwarten, um den Arzt zu rufen. Erst gegen Morgen bin ich eingeschlafen, und um $\frac{1}{2}$ 7 ruft mein Mann, es sei jemand da, Frau F. habe Krämpfe und mißse fast erstickt. Also war das Gefürchtete doch noch vor dem Arzt gekommen. In schnellster Eile kleidete ich mich an und sprang fort, ich hatte nicht weit. Die Frau lag noch in gänzlicher Bewußtlosigkeit, als ich kam. Ich hatte ihre Schwiegermutter darauf vorbereitet, daß, wenn solch ein Krampf komme, sie sofort den Arzt rufen müsse, und so war er auch sofort zur Stelle, wo er meine Aussagen nur bestätigen konnte. Wir machten heiße Packungen, sowie warme Ausspülungen, um eine Frühgeburt einzuleiten. Nach vor-handenem Urin konstatierte der Arzt 15‰ Eiweiß darin; man kann sich denken, es war viel. Ihre Zunge konnte sie nicht beißen, da ich ihr bei meiner Ankunft die künstlichen Zähne herausnahm und ihr bei jedem Anfall schnell mit einem Tuch die Zunge zurückschob. Nach kaum zwei Stunden kam ein zweiter heftiger Anfall, bei dem die Frau chloroformiert wurde. Nach weitem zwei Stunden der dritte Anfall um $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, von da an alle eineinhalb Stunden bis um 3 Uhr, dann in einer Stunde drei Anfälle. Diese warmen Ausspülungen haben ziemlich gute Wehen hervorgerufen und der Muttermund hatte sich bis mittags 4 Uhr ziemlich erweitert. Das Kind war sehr klein und stand in Kopf Lage, aber noch sehr beweglich im Beckeneingang. Die Angehörigen der Frau F. waren sehr geängstigt und ich konnte ihnen auch nicht viel Trost spenden. Man kannte die Frau fast gar nicht mehr, so war sie entsetzt von den heftigen Krämpfen, und immer bewußtlos. Der Arzt gab sich alle Mühe und doch wollte nichts helfen, der Anfall kam immer wieder. Herr F. besprach sich mit dem Arzt und wünschte die Hinzuziehung eines zweiten Arztes.

Nach kurzer Besprechung der beiden Herren Ärzte und üblicher Händereinigung wurde das

Querbett hergerichtet und zur künstlichen Entwicklung geschritten. Der Muttermund war noch zu wenig geöffnet um das Kind in Kopf Lage mit der Zange zu nehmen. Es mußte die Wendung gemacht werden. Vom Kinde hörte man jetzt nur noch schwache Herztöne. Da die Herren nicht mit Gewalt vorgehen wollten, brauchte es Geduld, um auch diese schwierige Arbeit zu vollziehen, und mancher Schweißtropfen von Seite der glühenden Hitze (4. August) von außen und der drückenden Schwüle im Zimmer und drittens für Pflicht und Arbeit war gefallen. Um $\frac{1}{4}$ vor 6 Uhr brachten sie ein kleines, mageres Knäblein zur Welt, das keinen Laut von sich gab. Ich nabelte schnell ab. Der Arzt machte Wiederbelebungsversuche mit dem Kinde, welche aber ganz erfolglos waren. Unterdessen fühlte ich nach der Gebärmutter, welche klein und gut zusammengezogen war. Nach einer viertel Stunde kam nach geringem Druck die Nachgeburt. Nach der Geburt hatte die Frau keinen Anfall mehr. Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr gab der Arzt der Frau ein Salzklystier. Sie schien mir so ziemlich ruhig, so daß ich fast Hoffnung auf Rettung bekam. $\frac{1}{4}$ vor 7 Uhr aber fing sie heftig an zu kackeln, was immer mehr und mehr zunahm. Der Arzt machte ihr noch eine Schweißvorrichtung, indem er von einer Spirituslampe aus, durch ein Rohr unter die emporgehaltene Decke der Wöchnerin heiße Luft einströmen ließ. Alles mögliche wurde versucht, aber kein Tröpfchen Schweiß kam zum Vorschein.

Immer heftiger wurde das Kackeln, bis es um 8 Uhr plötzlich aufhörte und die Frau nur noch einige Male heftig zuckte und dann aufgehört zu atmen. Wie mir war, weiß jede meiner Kolleginnen selbst. Und so stand ich wieder um eine Erfahrung reicher an einem Totenbette einer Frau, die alles vielleicht hätte verhindern können, hätte sie sich nur auch eine Woche eher an einen Arzt gewendet. Es gibt leider Frauen, die es nicht gerne haben, wenn ein paar Monate nach der Hochzeit die Not es verlangt, einen Arzt oder Hebamme zu rufen, und es lieber darauf ankommen lassen. Schon mancher Frau habe ich seither einen Wink gegeben, sie solle bei Zeiten zum Arzt.

Dies ist der zweite Fall in meiner Praxis mit 1184 Geburten, den ich erlebte, doch mit dem Unterschied, daß die erste Frau am Leben blieb. Schon manchen Kummer und schlaflose Nächte habe ich für meine Frauen durchgemacht, doch jedesmal, wenn Mutter und Kind am Leben bleiben, wenn's auch noch ein wenig schief geht, habe ich Freude und bin entschädigt für alles Erlebte.

Möchte wünschen, daß meinen lieben Kolleginnen ein solcher Tag erspart bleibe.

Frau F. in M. im hintern Frikthal.

II.

Vor einiger Zeit hatte ich eine junge, kräftige Frau von ihrem ersten Kindchen zu entbinden. Die Geburt verlief durchaus normal, der Damm blieb zu unserer allseitigen Freude ganz erhalten und da auch die Nachgeburt prompt und tadellos sich löste, wurde ärztliche Hilfe nicht notwendig, auch nicht erbeten.

Das Wochenbett verlief ebenfalls sehr gut und da die Frau nach der üblichen Liegezeit wieder gesund aufstehen konnte, stellte ich auch meine Besuche ein.

Wie sehr wurde ich daher nach weitem 14 Tagen von der mir anderswo gemachten Mitteilung überrascht, Frau F. sei in der Klinik und habe infolge ihres Wochenbettes eine Operation durchzumachen. Was es eigentlich sei, konnte man mir nicht sagen und auch die Pflegerin der Wöchnerin, die noch im Hause war und die ich aufsuchte, konnte es mir nicht erklären. So befragte ich denn den behandelnden Arzt, der mir folgende Auskunft gab:

Ein Dammriß hat nicht stattgefunden, dagegen waren rechts und links in der Scheide Schürfungen der Schleimhaut; die zwei dadurch ent-

standenen Wundflächen paßten nun so genau aufeinander, daß sie zusammenwachsen mußten, so daß der Scheideneingang zum größten Teil geschlossen war und nun mittelst Operation wieder geöffnet werden mußte. Der Arzt meinte, so was sei ihm in seiner langen Praxis noch nicht vorgekommen; mir, Gott Lob, auch nicht, denn wenn die Operation auch gut verlief und die Frau auch rasch wieder hergestellt war, unangenehm bleibt doch. Ob die innern Schleimhautwunden hätten vernäht werden können, weiß ich nicht. Da der Damm so ganz intakt blieb, habe ich nicht tiefer in die Scheide hinein untersucht, sondern gab mich mit dem Gedanken, daß ja alle Erstgebärenden mehr oder weniger Verletzungen erleiden, deren Heilung der Natur überlassen bleibt, zufrieden, was in diesem Falle nun allerdings ein Fehler war. H. H.

Vor ungefähr 18 Monaten hatte ich eine Erstgebärende zu entbinden. Wie ich hinaufkam, war der Muttermund schon handtellerweit offen, weich und dehnbar, das Fruchtwasser nicht abgeflossen, dabei Schädellage; also alle Aussichten auf eine glückliche Geburt. Der Muttermund eröffnete sich bei guten Wehen ziemlich rasch noch vollends und bei einer stärkeren Wehe platzte auch die straff gespannte Fruchtblase. Aber, oh weh! Das Fruchtwasser floß mit einer Menge Kindsspech ab. Was tun? Der Arzt wohnte weit entfernt; als einzige Hilfe hatte ich den Ghemann, den ich nicht gut auch noch fortschicken konnte. Die Herzöne waren glücklicherweise deutlich zu hören und da die Wehen kräftig einsetzten, durfte ich auf baldige Geburt rechnen. Der Kopf wurde denn auch bald geboren und ich hoffte, das Körperchen mit Leichtigkeit entwickeln zu können. Aber ich irte mich, wenn ich auch nicht wußte, wo es festsaß und wo das Hindernis war. Nur mit größter Anstrengung gelang mir die Ausziehung des Kumpfes und nun erst sah ich, daß der Leib sehr stark aufgetrieben, außerordentlich fest und hart war.

Das Kind lebte und schrie kräftig, doch fortwährend floß ihm Kindsspech aus Mund und Nase. Wir ahnten gleich nichts gutes, ich dachte sofort an Darmverschluss.

Sobald ich die Mutter, die sich wohl fühlte und deren Nachgeburt bald ausgestoßen wurde, einigermaßen besorgt hatte, besichtigte ich das Kind genauer. Der After war nicht verschlossen, ein Rohr, das ich einlegte, um dem Kindschen möglicherweise mit einem Klittier Erleichterung zu verschaffen, war leicht einzuführen, doch kam das Wasser ungefärbt, ohne Stuhl, gleich einer Spülung, wieder zurück. Natürlich wurde nun sofort ein Arzt benachrichtigt, und dieser konstatierte, daß der Mastdarm ziemlich weit oben verwachsen und eine Operation nicht rätlich sei.

Das Kind, ein kräftiger Knabe, zeigte dazu noch sehr guten Appetit, an der Brust trank es lebhaft, doch leider, was ja sehr begreiflich, erbrach es alles wieder, immer mit Stuhl vermischt. Der Leib wurde immer aufgetriebener, dicker, die Haut rot glänzend, gespannt zum Platzen. Ein jammervoller Anblick!

Wir durften's nicht mehr an die Brust legen, um die Qual nicht zu verlängern, und am sechsten Tage starb es endlich. Ich habe kaum etwas Traurigeres gesehen, als dieses arme Geschöpfchen in seinem Leiden. Bei der Sektion ergab es sich, daß der Darm schon in der Bauchhöhle einfach aufgehört mit einem verschlossenen Ansaß ohne Fortsetzung auslaufend. Weiter unten im Becken kam wieder ein kleines Stückchen leeren Darms, das im Fleisch auslief, und dem After zu noch einmal ein Stück, das ermöglicht hatte, ein Klittierrohr einzuführen. Eine Operation wäre also wirklich gänzlich aussichtslos gewesen. Vor drei Monaten hat die Frau wieder geboren. Nach vielen Sorgen und Ängsten in der Schwangerschaft glücklicherweise ein ganz schönes, gesundes Mädchen. Diesmal war jedoch die Nachgeburt angewachsen. Der Arzt, der schon bei Beginn der Geburt benachrichtigt war, kam leider, anderswo dringend aufgehalten und beschäftigt, sehr spät und so war durch die teilweise gelöste Nachgeburt eine starke Blutung unvermeidlich.

Was soll denn nun eigentlich in solchen Fälle die Hebamme tun? In neuester Zeit heißt es immer, man solle die Gebärmutter

möglichst unberührt lassen, nicht reiben, nicht drücken, die Natur helfe sich selber und stoße die Nachgeburt um so sicherer und sauberer aus. Ich wollte diese Regel, die besonders von deutschen Professoren und Ärzten (lt. Deutscher-Hebammenzeitung) vorgeschrieben wird, auch befolgen, mußte aber bald einsehen, daß ich kräftig Hand anlegen mußte, wenn sich die Frau nicht verbluten sollte. Nach ziemlichem Reiben und Drücken der Gebärmutter zog sich diese doch endlich so kräftig zusammen, daß ich die zweite halbe Stunde ruhiger dem Arzte zuwarten konnte. Es floß fast kein Blut mehr. Der Arzt entfernte die Nachgeburt rasch und leicht und die Frau machte ein normales, fieberfreies Wochenbett durch. Nur erholte sie sich, die ohnedies schon blutarm und schwächlich war, nur sehr langsam und ist heute noch in ärztlicher Behandlung. H. H.

Notiz der Redaktion.

1. Die verehrten Einsenderinnen werden höflichst gebeten, das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben, so daß der Setzer ein Blatt nach dem anderen vornehmen kann.
2. Was die Honorierung der Einsendungen betrifft, so wird von jeder Einsendung Notiz genommen, und die Honorare in einem geeigneten Zeitpunkte dann alle miteinander versendet.

Schweizer. Hebammenverein.

Eintritte.

In den Schweiz. Hebammenverein sind neu eingetreten:

Kanton St. Gallen:

207 Frau Baumgartner-Hutter, Riefersn.

Kanton Thurgau:

108 Frau Schäfer, Frauenfeld.

Offene Hebammen-Stelle

In **Neunkirch** (St. Schaffhausen) ist die

Hebammen-Stelle neu zu besetzen.

Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen unter Beilegung von Zeugnissen bis 30. September beim hewärtigen Gemeindepräsidium einreichen.

Neunkirch (St. Schaffhausen), den 22. August 1910.

Die Gemeinderatskanzlei.



Für die Schweiz neu und bedeutungsvoll
Ueberraschende Erfolge

bei Rückgrats-Verkrümmungen, Unsymmetrie der Schultern und Hüften erzielt rasch, selbst in schweren Fällen der 603

Lenkbare Geradhalter Weltpatentsystem Haas

(Bequeme Ausübung d. Berufes.)

Alleinvertrieb für die Schweiz:

Gebr. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern, Erlachstrasse 23. — Fachmann. Bespr. gratis!

Prospekte zu Diensten



Phospho-Maltose

„Dr Bécheraz“

Leicht verdauliche, angenehm schmeckende und starke Knochen bildende **Kindernahrung.** 547

Bestes Nährmittel vor und während der Zahnperiode. Macht harte Zähnen, wodurch das Zahnen der Kinder bedeutend erleichtert wird. In Büchsen zu Fr. 4. — und 2.25 in den Apotheken oder direkt bei

Dr Bécheraz & Co, Bern.

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 **Biel**, Unterer Quai 39

empfiehlt sich bestens.

Soxhlet's Nährzucker
in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bewährte **Dauernahrung** für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als **Krankennahrung** vorzüglich bei Magen- und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—
Verbesserte **Liebigsuppe** in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50.
Nährzucker-Kakao wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80. Zu haben in Apotheken und Drogerien.
Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.

Privat-Säuglingsheim in Männedorf

Vom 15. Juni 1910 ab in eigem, hierfür errichteten Neubau an **erhöhter**, staubfreier und sonniger Lage.

Komfortabel und hygienisch eingerichtet.

Gegründet 1906

Leitender Arzt:

Dr. med. Lengstorf

Telephon H 3826 Z

Aufnahme neugeborner Kinder in beschränkter Zahl, ohne Unterschied von Konfession und Nationalität. Sorgfältige Behandlung. Mütterliche Pflege.

Infektionskranke finden keine Aufnahme
Prospekte gratis und franko Beste Referenzen

Besitzer:

P. Sperry-Buchmann

patent. Masseur und Krankenpfleger
Telephon 604

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Frischknecht-Wosfmann in Herisau.
- Frau Foster in Winterthur.
- Frau Sauer-Volliger in Prattelen (Baselland).
- Frl. Margreth in Oberjagen (Graubünden).
- Frau Bernhard in Dachsen (Kanton Zürich).
- Frau Bockhard in Bleienbach, Bern, z. B. Basel.
- Frau Steiner in Pfungen (Kanton Zürich).
- Frau Blondel-Schneider in Genf.
- Frau Zuber in Au-Fischingen (Kanton Thurgau).
- Frau Rosa Tanner in Beringen (Kanton Schaffhausen).
- Frau Kath. Wüft in Brittnau (Kant. Aargau).
- Frau Frei-Keller in Sommeri (Kant. Thurgau).
- Frau Friedli in Welschenrohr (Kant. Solothurn).
- Frau Pfister in Wädenswil (Kant. Zürich).
- Frau Grob-Schultheß in Derflon (Kant. Zürich).
- Frau Grob in Winterthur (Kanton Zürich).
- Frau Bürck in Rempten (Kanton Zürich).
- Frau Meier in Neunkirch (Kant. Schaffhausen).
- Frau Spalinger in Marthalen (Kant. Zürich).
- Frau Thomann-Wenger in Dürrenast (Bern).
- Frau Bieder-Jenny in Langenbruck (Baselland).
- Frau Weidmann in Zürich III.
- Frau Meier-Wägeli in Hägendorf (Kanton Solothurn).
- Frau Müller in Winterthur.
- Frau Hardegger in Bern.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere nächste Versammlung findet am 19. September, also am Montag nach dem Vettag, in Marau statt. Sammlungs mittags 2 Uhr am Bahnhof, von dort kleiner Ausflug in den Wildpark Roggenhufe. Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Der schöne, klare Morgen des 9. August versprach uns zu unserer Versammlung in Wolfshalden einen recht günstigen

Tag. Es war mir eine heimliche Freude, mit dem ersten Zuge meinen Kolleginnen voraus zu eilen, in Heiden noch Besuch zu machen und dann zur bestimmten Zeit die Genannten zu überrreichen. Aus dem Vorderlande war eine ordentliche Zahl erschienen, aber nur eine aus dem Hinterlande war zu treffen, die erfreut sich zeigte, daß „d' Mariette“ auch noch kam. Geschäftliches war wenig zu erledigen, ein ärztlicher Vortrag nicht zu haben. So verkürzten wir uns die Zeit mit Erzählen aus der Praxis; es war manch Interessantes zu hören. Auch hat's uns am „Rindenberg“ recht wohl gefallen; die Aussicht auf den Bodensee mit den an seinem Ufer liegenden Dörfern ist prächtig. Die schönen Stunden vergingen rasch und wie die Zeit zum Abschied mahnte, verdunkelte sich auch der Himmel, ein ernstes Gewitter war im Anzug. Als wir in Rheineck den Zug bestiegen, fiel bald der Regen in Strömen und später erhellten schnell aufeinander folgende Blitze die früher eingebrochene Dunkelheit. In Waldstatt angekommen, sah ich sogleich eine Brandröte am Himmel; der Blyg hatte unweit unserer Grenze eingeschlagen und das Feuer ein wohlgebautes Wohnhaus samt Scheune eingäschert. Eine zahlreiche, strebame Familie kam schnell um Hab und Gut. Bei den Gedanken an diese Heimsuchung erschien mir die genossene Freude dieses Tages fast zu viel und eitel zu sein. Wie oft erfüllen sich des Dichters Worte:

Ueber Nacht kommt Leid und Freude;
Und eh' Du's gedacht, verlassen Dich Weide!

Unsre Hauptversammlung wird Dienstag den 8. November um 1 Uhr im Storch in Herisau stattfinden. Daß die Mitglieder vollzählig und auch Neueintretende sich einstellen mögen, wünscht im Namen des Vorstandes

Die Aktuarin: Mariette Schieß.

Sektion Baselland. Die Herbstversammlung des basellandschaftlichen Hebammenvereins wird den 3. Oktober im „Restaurant Bahnhof“ in

Diestal stattfinden, nachmittags 2 Uhr, wo uns Herr Dr. Allemann einen Vortrag zu halten versprochen hat.

Bitte die werten Kolleginnen, die Einladungskarten, welche noch kommen, genau anzusehen, weil vielleicht eine Aenderung des Datums nötig wird, da Herr Dr. A. noch nicht ganz bestimmt wußte, welchen Tag er den Vortrag halten könne. Hoffentlich wird eine größere Anzahl Kolleginnen erscheinen, denn da wir nur zwei Mal im Jahr Versammlung haben, ist zu wünschen, daß dieselben zahlreich besucht werden, besonders, wenn die Herren Aerzte so bereitwillig ihre Zeit und Mühe opfern, um uns etwas Belehrendes zu bieten.

Mit Gruß an die Kolleginnen alle.

Der Vorstand.

Sektion Basel-Stadt. Unsere nächste Sitzung wird am Mittwoch den 28. September stattfinden, mit Vortrag von Herrn Dr. Womser.

Wir hoffen, daß nach der langen Pause alle Kolleginnen, die nicht beruflich verhindert sind, sich einfinden werden. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet statt Samstag den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Hôpital des Frauenhospitals.

Vortrag von Herrn Dr. Streit über Gesundheitsstörungen und krankhafte Zustände bei Frauen während der Abänderungsjahre (kritischen Jahre). Frl. Bieri wird nach dem Vortrag die zweite Hälfte des Jahresbeitrages für die Krankenkasse = 3 Fr. einziehen und nachher die uneingelieferten Karten per Post einziehen lassen. Wir bitten, die Nachnahmen prompt einzulösen, damit wir das Geld rechtzeitig an die Zentralkasse abliefern können. Mit kollegialem Gruß

Die Präsidentin: A. Baumgartner.

Section Romande. Generalversammlung vom 12. Juli 1910 in der Entbindungsanstalt von Lausanne. In Abwesenheit der Präsidentin verliest die Vizepräsidentin, Madame Chappuis-Gavillet, den Bericht über die Ruhestandskasse.

Die Versammlung erhält Kenntnis von dem

Unsere Zwillingsgallerie.

Mit dieser Nummer bringen wir das Bild der Zwillingskinder Eugenie und Albertine F. aus Markkirch.

Hierzu wurde uns von der Hebamme berichtet:

Nachdem ich das Malztropon bei vielen Wöchnerinnen mit gutem Erfolge angewandt habe, empfahl ich daselbe auch der Zwillingsmutter F. Die Frau war nach der Geburt von Zwillingen sehr schwach und glaubte, daß sie nicht im Stande sei, die Kinder selbst stillen zu können. Aber nach Gebrauch von Malztropon konnte sie in sehr kurzer Zeit die Kinder selbst nähren. Sie behauptete, sie hätte Milch im



Eugenie und Albertine F. aus Markkirch.

Ueberfluß, und sie selbst fühle sich besser und kräftiger, es sei eine Freude zuzusehen, wie sich die Kinder entwickeln. Da der Vorrat an Malztropon für einige Tage ausgegangen war, stellte sich gleich Milchmangel ein, welcher nachher wieder ersetzt wurde, also ein guter Beweis. Ich werde daher jeder milcharmen Wöchnerin Malztropon empfehlen.

Gewicht der Kinder:

	Eugenie	Albertine
16. Juli	5 Pfd. 400 Gr.	6 Pfd. 300 Gr.
21. September	9 " 350 "	9 " 100 "
29. Oktober	11 " 75 "	11 " 75 "
17. Januar	13 " 400 "	13 " 300 "
20. Mai	17 " 400 "	17 " —

Infantina

Dr. THEINHARDT'S lösliche Kindernahrung
Bewährt seit über 21 Jahren bei normaler und gestörter Gesundheit der Säuglinge.



Von ersten Pädlatern als diät. Therap. bei Verdauungsstörungen, sommerlichen Diarrhöen, Brechdurchfall, Anämie, Pädatrophy, Rhachitis, Skrophulose etc. vorzugsweise angewandt. Einfache, rasche und zuverlässige Zubereitung bei Verwendung von

Dr. Theinhardt's Dampfkocher.

1/4 Büchse mit 500 Gr. Fr. 2. 85, 1/2 Büchse Fr. 1. 85

Hygiamama

in Pulver- und Tablettenform

Wohlschmeckend — leichtverdaulich — billig.

Ein seit über 20 Jahren klinisch erprobtes konzentriertes Nahrungsmittel, welches in einer Reihe von Frauenkliniken, Gebäranstalten und Krankenhäusern seit langem und regelmässig im Gebrauch ist.

Von Frauenärzten vornehmlich empfohlen: Vor, während und nach dem Wochenbett, und speziell bei „Erbrechen der Schwangeren, zur Hebung nervöser Verdauungsstörungen“.

Zur **Kräftigung Stillender, zur Vermehrung und Verbesserung mangelnder Muttermilch** vorzugsweise angewandt.

Rasche, einfache und abwechslungsreiche Zubereitung.

1/4 Büchse mit 500 Gramm Fr. 3. 50, 1/2 Büchse Fr. 2. 70.
1 Schachtel m. 20 Tabletten Fr. 1. 50, 1 Schachtel m. Touristenpack. Fr. 1. 30.

Vorrätig in den meisten Apotheken und Drogerien.
Dr. Theinhardt's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart-Cannstatt

Tode des Fräulein Blain, dieselbe war eine junge und tüchtige Hebamme und erregt ihr Dahinscheiden allgemeines Bedauern. Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen als Zeichen der Trauer.

Herr Professor Kossler teilt die Rechnung über die Zeitung mit, aus diesen Einnahmen wird der Mitgliederbeitrag an den Schweizerischen Hebammenverein bezahlt.

Die Versammlung beschließt, von jetzt an nur eine offizielle Delegierte an die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins zu senden, damit die Zeitungskasse nicht zu sehr belastet wird. Es ist selbstverständlich, daß je mehr Mitglieder der Sektion an der Versammlung teilnehmen, desto besser es ist.

Der Austritt der Sekretärin, Fräulein Meylen, welche eine Stelle in Lavigny angetreten hat, wird bedauert und ihre geleisteten Dienste werden verankert. Fräulein Borboën, erste Hebamme der Frauenklinik, wird zur Sekretärin ernannt.

Die Vizepräsidentin fest die Versammlung in Kenntnis, daß der Beitrag für die Ruhestandskasse nicht mehr unter Nachnahme eingezogen wird, sondern während den Sitzungen, nachdem es in der Zeitung bekannt gemacht wurde. Dieses, um die unnötigen Kosten und der Kassiererin eine große Arbeit zu ersparen.

Die abwesenden Mitglieder sollen ihren Beitrag ohne nochmalige Aufforderung einfinden. Die zweite Einzahlung für dieses Jahr wird in der Oktoberfestung erhoben werden.

Madame Wuisst, Kassiererin, verliest ihren Bericht, welcher mit Dank angenommen wird. Jedermann bewundert die Ordnung und Genauigkeit mit welcher die Rechnungsbücher der Sektion geführt werden.

Infolge eines Versehens ist der Generalbericht der Präsidentin, Fräulein Cornut, in der Sitzung nicht verlesen worden. Der Vorstand der Sektion Romande teilt der Versammlung den Inhalt einer Petition an den waadt-

ländischen Großen Rat mit. Der Inhalt ist angenommen. Die nächste für die Oktoberfestung zu liefernde Arbeit lautet: „Die Todesursache der Fetus während der Schwangerschaft.“

Das schlechte Wetter verhinderte die Versammlung, den in Aussicht genommenen Spaziergang nach Sauvablin zu machen. Eine familiäre Vereinigung fand statt in der Frauenklinik; später wurden im Hörsaal Erfrischungen gereicht.

Die Sekretärin:

Mademoiselle A. Borboën.
Ueberreicht von Madame Chapuis, Broc.

Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 22. August hätte, in Anbetracht des ärztlichen Vortrages, besser besucht sein dürfen. Es wurde beschlossen, den 19. September bei günstiger Witterung einen Ausflug nach Herisau zu machen. Abfahrt des Zuges um 1.30 Uhr. Bei ungünstigem Wetter findet derselbe den nächstdarauffolgenden schönen Tag statt, wozu wir sämtliche Kolleginnen, speziell aber die Appenzeller Kolleginnen, freundlichst einladen. Zusammenkunft im Hotel Storch.

Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Unsere Vereinsitzung findet statt Dienstag den 20. September, nachmittags punkt 2 Uhr, im Restaurant zur „Sonne“ in Mazingen. Herr Dr. Walder hat uns in gütiger Weise einen Vortrag versprochen. Es hofft der Vorstand auf ein zahlreiches Erscheinen.

Die Aktuarin: Frau Schläpfer-Mathys.

Sektion Winterthur. Bei schönstem Sommerwetter wurde am 25. August der gemeinschaftliche Ausflug mit der Sektion Zürich nach dem Gyrenbad ausgeführt. Wir fuhrten mit der Bahn bis Rämismühle und mußten dann auf Schusters Rappen bis Gyrenbad. Des Weges unkundig, wählten wir einen recht beschwerlichen und mußten an einigen Stellen so richtig berg-

steigen, was uns besonders peinlich war, da wir einige bejahrte Mitglieder bei uns hatten, denen das Steigen recht beschwerlich wurde. In Grün und Wald, wie hinein gezaubert, winkte uns das peinlich sauber gehaltene, freundliche Gyrenbad, wo sich bereits die Kolleginnen vom Töbital eingefunden hatten und uns freundlich willkommen hießen. Wir hatten eine prachtvolle Aussicht und so ganz das Gefühl „hier ist gut sein“. Eine kleine Erfrischung wurde genommen und dann hielt uns Herr Dr. Gubler von Turbenthal einen sehr lehrreichen Vortrag. Herr Dr. Gubler verstand es, uns die Bilder so richtig vor Augen zu führen. War uns das behandelte Thema auch kein neues, so hörten wir doch recht gerne auf die vielen guten Winke.

Wir waren nachher in recht animierter Stimmung und sangen ein Lied nach dem andern, trotzdem wollte uns niemand recht glauben, daß wir ein Gesangsverein seien, wofür wir uns ausgaben und überall hatte man's bald heraus, was für wichtige Persönlichkeiten dem Töbital einen Besuch abgestattet. An diesen schönen Ausflug werden wir noch recht oft zurückdenken.

Unsere nächste Versammlung mit ärztlichem Vortrag findet statt Donnerstag den 22. Sept., im gewohnten Lokal zum „Herkules“, oberer Graben. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen. Beginn punkt 2 Uhr.

Die Aktuarin: Frau Manz.

Sektion Zürich. Vom schönsten Wetter begünstigt, machten wir am 25. August den geplanten Ausflug nach Gyrenbad. Schon in Zürich fand sich eine ordentliche Zahl Kolleginnen ein und an verschiedenen Stationen gab es Verstärkung. In Winterthur gesellte sich wieder eine größere Zahl zu uns, so daß wir am Ziel unser 40 beisammen waren. Dort angekommen, wartete Herr Dr. Gubler aus Turbenthal schon auf uns. Er hielt uns einen

Alkoholfreie Obst- und Traubenweine von Meilen für Kranke. Frau Dr. M. Heim Zürich, spricht sich aus wie folgt: Ich kann nur konstatieren, daß alkoholfreie Obst- und Traubenweine von Meilen mir, seit sie in den Handel-

gekommen sind, immer und ausnahmslos vorzügliche Dienste geleistet haben, sowohl im eigenen Haushalt, wie in der ärztlichen Praxis. Als Erfrischungsgetränk für Gesunde, namentlich aber für Fieberkranke, sind sie mir unerschätzlich.

Personen mit Neigung zu Stuhlverstopfung finden in diesen Getränken ein ausgezeichnetes Mittel zur Regulierung ihrer Darmtätigkeit.

578 a

Keine Hebamme

folgte veräumen, sich ein Gratismuster von Birles

Gesundheits-Kindernähr- Zwieback
und
Zwieback-Mehl

Schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franco. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.

Rob. Wyhling, Zwiebackbäckerei, Wehikon (St. Zürich). 573

Landolt's Familienthee

10 Schachteln Fr. 7. —
Necht engl. Wunderbalsam, achte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.

Nechtes Nürnberger Heil- und Wundpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.
Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franco und Packung frei.
Apothek C. Landolt, Retfil, Glarus.
572)

Mit ruhigem Gewissen

dürfen Sie Ihren Patientinnen **Singers hygienischen Zwieback** anempfehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertroffen. Lange haltbar. sehr nahrhaft und leicht verdaulich. **Ärztlich warm empfohlen.** Gratisproben stehen gerne zur Verfügung. An Orten, wo kein Depot, schreibe man direkt an die **Schweiz. Brot- und Zwiebackfabrik Ch. Singer, Basel.** 571 b

Billige Preise

Sanitäts- und Bandagen-Geschäft

E. Lamprecht

Nachf. v. H. Corrodi Gegründet 1852

72 Limmatquai **ZÜRICH** Limmatquai 72

Grösste Auswahl in **Bruchbändern und Leibbinden**
Alle Artikel für **Wöchnerinnen, Kranken- und Gesundheits-Pflege** 554

Hebammen Rabatt

Antivaricol-Kompressen
Antivaricol-Salbe
Antivaricol-Elixir
sind die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der **Krampfadern** sowie **Beingeschwüren (offene Beine)** in allen Stadien.

Ärztlich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dankschreiben von Geheilten. Wroschüren gratis und franco. 601
Hebammen 30 % Rabatt.
Theaterapotheke (Müller) Genf.

Stelle = Besuch

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Hebamme**

die auch schon in Spitälern als Wäterin angestellt war,

sucht Stelle

am liebsten in eine Anstalt.
Offerten beforbert unter **Nr. 610** die Expedition des Blattes.



sind das Ideal jeder Mutter. 588)

Sanitätsgeschäft

J. Lehmann

Kramgasse 64, Bern 577

empfehl ich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in **Bandagen (Leibbinden, Nabel- und Bruchbänder)**. Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigateure, Glycerinspritzen etc. etc.

Dentogen

Bestes Spezialmittel zur Beförderung und Erleichterung des Zahnens der Kinder.

Es enthält natürlicherweise alle Substanzen, die zum Aufbau der Zähne notwendig sind und befördert wie kein anderes Mittel das Wachstum von gesunden, kräftigen und weissen Zahnchen. Verhindert alle Zahnbeschwerden und ist absolut unschädlich. ::

Preis per Schachtel Fr. 2. —

Depot:
Dr. Franz Sidler, Apotheker

WILLISAU 599
Postbestellungen werden umgehend besorgt!

lehrreichen, sehr verständigen Vortrag über „Bedenend- und Querlagen“. Auch freute es uns sehr, daß er nachher noch ein Stündchen bei uns weilte und sprechen wir dem verehrten Herrn Doktor noch unsern besten Dank aus. Darauf gab es Kaffee mit allen möglichen Zutaten. Die Kolleginnen der Sektion Winterthur brachten mit ihren humoristischen Vorträgen und mit ihrem Glücksfad große Heiterkeit unter die Anwesenden, auch ihnen danken wir an dieser Stelle nochmals für alles Gebotene. Nur zu schnell mahnte die Zeit zum Aufbruch. Es hätte uns noch länger gefallen in dem schönen Gynenbad und dieser Nachmittags freut gewiß jede Teilnehmerin noch lange. Wir vermißten nur unsere liebe Präsidentin und vernahmen denn auch per Telephon, daß ihr der Zug vor den Augen abgefahren sei. Schade, wir hätten ihr diesen Nachmittag so gerne gegönnt.

Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 29. September, nachmittags 3 Uhr, im Karl dem Großen (im roten Saal) statt. Wenn wir auch diesmal keinen ärztlichen Vortrag haben, so wird doch verschiedenes Interessantes besprochen werden. Ein recht zahlreiches Erscheinen würde dem Vorstand viel Freude machen. Die Schriftführerin: Frau Meier-Denzler.

XVII. Schweiz. Hebammentag in Bern

Freitag den 17. u. Samstag den 18. Juni 1910.

General-Versammlung

Samstag den 18. Juni, vormittags 11 Uhr
im Großratsaal.

1. Fräulein Baumgartner begrüßt die Versammlung mit folgenden Worten: „Hochver-

ehrte Versammlung! Es ist mir die Ehre zu teil geworden, meine lieben Kolleginnen, und ich schließe gleich ein Frau Bürgi in Colmar, welche auch letztes Jahr bei uns war, herzlich willkommen zu heißen in der Mutzenstadt. Wir haben uns gefreut, die Generalversammlung des schweiz. Hebammenvereins zu übernehmen. Dazu hat uns die Regierung und die Stadt Bern ein bißchen unter die Arme gegriffen. Wir hätten gerne der Regierung und den städtischen Behörden persönlich gedankt, aber leider ist niemand vertreten. Auch Herrn Dr. Schmid, den Direktor des schweizerischen Gesundheitsamtes, haben wir eingeladen und gehofft, er werde an der Versammlung teilnehmen, da wir wissen, welches Interesse er unserer Sache entgegenbringt; allein auch er ist ausgeblieben.

Ich hoffe aber, daß Sie sich trotz alledem wohl fühlen bei uns. Seien Sie mir also herzlich willkommen und amüsieren Sie sich gut! Hierauf hielt Fräulein Hüttenmoser, die Präsidentin des schweiz. Hebammenvereins, folgende kurze Begrüßungsansprache.

Nachdem Sie sie soeben von der Präsidentin der Sektion Bern, Fräulein Baumgartner, Gruß und Willkommen entgegengenommen haben, erübrigt mir nur, im Namen des schweiz. Hebammenvereins Ihnen allen zu danken, daß Sie dem Ruf zu unserer Tagung so zahlreich Folge geleistet haben. Zu meinem großen Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß Frau Gebauer, welche ihr Erscheinen zugesagt hatte, leider krankheitsshalber verhindert ist, zu erscheinen. Desgleichen Fräulein Hamm in Straßburg; dagegen freuen wir uns, daß Frau Bürgi uns mit ihrer Gegenwart beehrt. Ihnen allen entbiete ich einen herzlichen Willkomm.

Wir werden nunmehr die heutigen Traktanden, welche nicht nur sehr zahlreich, sondern auch sehr wichtig sind, abwickeln. Wir beginnen

mit dem Vortrage, den Herr Dr. v. Fellenberg so freundlich war, uns zuzufügen.

2. Herr Dr. v. Fellenberg, der Redaktor des wissenschaftlichen Teils der „Schweizer Hebamme“, hält nunmehr seinen ebenso interessanten als instruktiven Vortrag über „moderne Desinfektionsbestrebungen.“

Derselbe wird von der Präsidentin bestens verdanft.

3. Als Stimmzählerinnen werden gewählt Fräulein Straub und Frau Biehler.

4. Gegen das Protokoll der letzten Jahresversammlung wird keine Einsprache erhoben. Dasselbe ist somit genehmigt.

Hierauf erstattet die Zentralpräsidentin, Fräulein Hüttenmoser, folgenden Jahres-Bericht pro 1909/10.

Das verflossene Vereinsjahr ist trotz dem an der letztjährigen General-Versammlung beschlossenen Krankenkasse=Obligatorium recht günstig verlaufen. Durch den Zwang, der Krankenkasse angehören zu müssen, befürchteten wir einen weit größeren Mitgliederverlust, als nun tatsächlich stattgefunden hat, und freue ich mich, konstatieren zu dürfen, daß die meisten Kolleginnen den Wert und den Vorteil unserer Krankenkasse richtig einzuschätzen wußten.

So haben nur 164 Mitglieder den Austritt erklärt, resp. den Beitrag verweigert. 9 Kolleginnen haben wir durch den Tod verloren; dagegen haben wir 50 Neueintritte zu verzeichnen, so daß die heutige Mitgliederzahl 1009 ausmacht, gegenüber 1132 vom vorigen Jahr.

Zubiläumprämien wurden acht verabsolgt, zwei für 50 jährige Tätigkeit, vier für 40 jährige. Unterstützungen wurden vier erbeten und da die Umstände dies wohl erlaubten, auch gewährt. Die Portopfeifen waren dieses Jahr wesentlich erhöht. Mit den vielen reifürten Nachnahmefarten ging auch das Porto verloren. Zudem mußten eine Menge Fragen, das

Hausmann's

Servatol- Seife

ist

eine sichere, vorzügliche

Desinfektions-Seife

eine milde, angenehme

≡ Toilette-Seife ≡

Unbegrenzt haltbar,

von

angenehmem Geruch,

die

Haut konservierend

569 b

Sie ist in vielen Krankenhäusern im Gebrauch
— und wird von den Aerzten bevorzugt —

➡ Für Hebammen unentbehrlich! ➡

Zu haben in den Apotheken oder direkt durch
Sanitätsgeschäft und Hechtapotheke A.-G., St. Gallen

Hausmann's Urania-Apotheke Zürich, Uraniast. 11
Pharmacie Hausmann, Davos-Platz und Dorf

Reiner Hafer-Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder
:: und Personen mit empfindlicher Verdauung ::

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.
Paqueten, Pulverform à 1.20 584

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Sanitäts-Geschäft RUD. TSCHANZ

Kesslergasse 16 ♦ Bern ♦ Telephone 840

Sämtliche Krankenpflege- und Wochenbett-Artikel

Spezialität: Nährbandagen
Leibbinden — Bandagen

587



DIALON
gesetzl. gesch. Bezeichnung.

Bestandteile: Diachylonpflaster, Borsäure, Puder.

Unübertroffen als Einströmmittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen, starken Schweiß, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt: „Engelhard's Diachylon-Wund-Puder ist mir beim Wundsein kleiner Kinder ganz unentbehrlich geworden. In meiner ganzen Klientel sowie in der Städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.“ Bei starkem Transpirieren der Füße und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich.“ 595

Zahlreiche Anerkennungen aus Aerzte- und Privatkreisen.

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Obligatorium betreffend, schriftlich beantwortet werden. Manches Porto und viele Mühe und Arbeit hätten dem Vorstande erspart werden können, wenn die Mitglieder unser Vereinsorgan die „Schweizer Hebamme“ aufmerksam lesen und auch das im Juli mitgeschickte Blättchen, Statutenänderungen, die Krankenkasse betreffend, etwas durchstudiert hätten.

Die Krankenkasse hat auch dieses Jahr gut gearbeitet und einen schönen Voranschritt aufzuweisen, der allerdings hauptsächlich auf die vielen Neueintritte (633) in Folge des Obligatoriums, zurückzuführen ist, eine Sondereinnahme, auf die in kommenden Jahren in solchem Umfange nicht mehr zu rechnen sein wird. Im Gegenteil dürfen wir nicht übersehen, daß von jetzt an, da die meisten Mitglieder nunmehr, nach Ablauf dieses ersten Jahres, bezugsberechtigt geworden, die Auszahlungen bedeutend erhöhte sein werden.

Da ist es uns wohl eine große Veruhigung, in unserm Zeitungswesen eine gute Einnahmequelle zu besitzen. Denn Dank der vorzüglichen Leitung des Blattes, sowohl der wissenschaftlichen als allgemeinen Redaktion, als auch der geschäftlichen Verwaltung, haben wir im verfloßenen Jahre einen hübschen Reingewinn zu verzeichnen.

Zu unserm Bedauern mußte in der wissenschaftlichen Redaktion ein Wechsel stattfinden. Herr Dr. Schwarzenbach konnte wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme unserm Blatte keine Zeit mehr widmen. So sahen wir uns veranlaßt, einen Ersatz suchen zu müssen und fanden ihn auch, dank der Bemühungen des Vorstandes der Sektion Bern, voll und ganz in Herrn Dr. v. Fellenberg.

Beiden Herren haben wir den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Herrn Dr. Schwarzenbach für seine mehrjährigen Bemühungen und Herrn Dr. v. Fellenberg für seine freundliche Bereit-

willigkeit, uns nunmehr mit seinem reichen Wissen beistehen zu wollen und unsere „Schweizer Hebamme“ fördern zu helfen.

Näheres über unsere Kassenbestände werden Ihnen unsere Kassiererinnen mitteilen, sofern Sie eine Verlesung der in unserm Blatte bereits erschienenen Rechnungen noch wünschen sollten.

6. Fräulein Anna Ryß und Fr. Baumgartner erstatten über den Stand der Kasse des Schweizerischen Hebammenvereins pro 1909/10 folgenden Revisorenbericht. Die Rechnung wird nicht verlesen.

Werte Kolleginnen! Am 1. Juni haben wir die Revision der Vereinskasse vorgenommen. Wir waren hocherfreut über die vereinfachte und dadurch auch viel leichtere und übersichtlichere Buchführung. Wir konnten nur konstatieren, daß alles in tadelloser Exaktheit und bester Ordnung geführt wird.

Wie Sie sehen, wird die Arbeit von Jahr zu Jahr größer. Wer schon Kassiererin gewesen ist, weiß am besten, was es heißt, so viel fremdes Geld zu verwalten und darüber zu wachen. Die Kasse steht in guten Händen und auf gutem Fuß; darum möchten wir beantragen, die Kassiererin auch dem entsprechend zu honorieren und nicht nur eine sogenannte „Gratifikation“ zu überreichen. Dasselbe möchten wir auch für die Präsidentin und die Schriftführerin beantragen. Laut dem Kopierbuch haben auch sie für den Verein viel Zeit und Mühe geopfert.

Da der Reservefonds der Krankenkasse nicht angetastet werden darf, beantragen wir, daß er vom Zentralvorstand verwaltet, d. h. daß die Kassascheine im Tresor der Zentralkasse aufbewahrt werden.

Dem Zentralvorstand gebührt für seine große Mühe und Arbeit volle Anerkennung.

Wir beantragen, die Rechnung von Frau Lebrument, Zentralkassiererin, unter bester Ver-

dankung zu genehmigen. Die Revisorinnen: Anna Ryß, Anna Baumgartner.

Präsidentin: Wie Sie vernommen, haben die Revisorinnen zwei Anträge gestellt. Nach dem ersten Antrag soll der Kassiererin, Aktuarin und Präsidentin, in Anbetracht der vermehrten Arbeitsleistung, ein Honorar von je 100 Franken ausgerichtet werden, mit Rückwirkung auf das letzte Jahr. Die Delegiertenversammlung beantragt Zustimmung.

Ohne Diskussion wird der Antrag gutgeheißen. Der zweite Antrag geht dahin, es sei der Reservefonds der Krankenkasse vom Zentralvorstand zu verwalten, d. h. es sollen die Kassascheine im Tresor der Zentralkasse aufbewahrt werden. Auch hier beantragt die Delegiertenversammlung Zustimmung.

Ohne Diskussion wird der Antrag genehmigt. 7. Nun folgt der Jahresbericht der Krankenkasse pro 1909/10, erstattet von Fräulein Rirchhofer, Wintertur.

Das vielbesprochene und endlich angemessene Obligatorium ist im legt verfloßenen Jahr in Kraft getreten. Das Lösungswort war für unsere schweizerischen Vereinsmitglieder: Entweder oder! Entweder in die Krankenkasse eintreten oder aus dem schweizerischen Verein.

Wir bedauern nur diejenigen Mitglieder, die das Letztere vorzogen. Ein Urteil über dieses Jahr können wir noch nicht feststellen, ob in Zukunft die Krankenkasse finanziell immer auf sicheren Füßen stehen bleibt, denn dieses Jahr hatten wir nur Eintrittsgebühren und vermehrte Mitgliederbeiträge, und jetzt kommt die erhoffte Genußberechtigung. Infolge dieser vermehrten Einnahmen, den Zinsen vom ererbten Altersfonds und Geschenken, welche jetzt der Betriebskasse zufließen, mußten wir den

Noch besser als reiner Hafer-Cacao

Stanley-Cacao
de Villars.

Eine Verbindung
von
CACAO und BANANEN

Empfohlen von ersten Autoritäten

In Schachteln von 27 Würfeln Fr. 1.20 netto, Detailpreis Fr. 1.50

Zu je 12 Schachteln eine Schachtel gratis

S. A. Fabrique de Chocolat DE VILLARS, FREIBURG (Schweiz)

Sir Henry Stanley, der berühmte Forschungsreisende, schreibt wie folgt in seinem Werke: «Durch das dunkelste Afrika» über den Wert der Bananen-Präparate:

«Wenn nur die unvergleichlichen Vorteile der Bananen-Präparate in Europa erst bekannt wären, so würden sie sicherlich in grossen Mengen konsumiert. Für Kinder, Personen mit heikler und schlechter Verdauung, Magenschwäche, überhaupt alle, die an zeitweiligen Magenstörungen leiden, ist ein solches Präparat, geeignete Zubereitung vorausgesetzt, ein Universalmittel.

Während meiner zwei Gastritisanfalle war eine Dosis Banana-Präparat mit Milch vermischt das einzige, was ich ohne Beschwerden verdauen konnte.» Die erste auf wissenschaftlichen Erfahrungen aufgebaute Verbindung von Banana und Cacao bildet De Villars Stanley-Cacao, als ideale Kraftnahrung von den Aerzten besonders dem Hafer-Cacao etc. vorgezogen, weil derselbe nicht nur an Nährwert und Verdaulichkeit, sondern auch an Wohlgeschmack bedeutend überlegen.

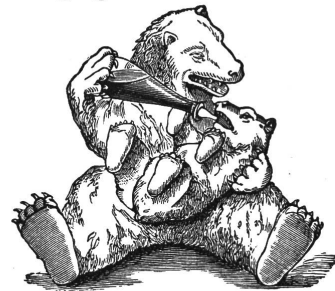
Reconvalescenten, Blutarme und Magenranke sollten nicht unterlassen, sich durch einen Versuch von der unerreichten Nährkraft, Verdaulichkeit und Wohlgeschmack des «de Villars Stanley Cacao» (eine Verbindung von Cacao und Bananen) zu überzeugen. Herr Dr. R. in A. schreibt: «De Villars Stanley Cacao habe ich in mehreren Fällen angewandt und war damit sehr zufrieden. In Fällen von Reconvalescenz nach längerer Krankheit, Blutarmut und Verdauungsstörungen leistete er mir vorzügliche Dienste. Das Präparat ist als sehr schmackhaft von allen Patienten gerne genommen worden.»

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder:
Schokolade-Fabrik DE VILLARS in FREIBURG (Schweiz)

ACKERSCHOTT'S
Solothurner
Schweizer
ALPEN-MILCH-
Aerztlich
empfohlen
Kindermehl

590

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

550

Berner-Alpen-Milch.
Naturmilch

nach neuestem Verfahren
der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Reingewinn der Zeitung nicht in Anspruch nehmen. Mitgliederzahl am 30. April 1909 394; Eintritte durch das Obligatorium 537; neue Eintritte 96; Austritte 10; 5 Mitglieder haben nachträglich wieder einbezahlt; gestorben 2; Mitgliederzahl 1007. Krankengeld wurde an 53 Mitglieder ausbezahlt; 8 Mitglieder bezogen Wöchnerinnengeld; eine große Zahl mußte abgewiesen werden, weil sie noch nicht genüßberechtigt waren; leider ist dann meistens die schlechte Buchführung schuld in den Augen der Abgewiesenen.

Liebe Mitglieder, glaubt nicht, daß unsere Kranken nur ältere Mitglieder seien, nein, wir dürfen sagen, es sind auch viele Junge, denn vor Krankheit ist kein Alter gezeit, hauptsächlich bei unserm schweren Beruf nicht. Die verschiedenen Erkrankungen waren: Rheumatismus und Gelenkentzündungen, Herz- und Nervenleiden, Atmungs- und Verdauungsstörungen, Influenza, Hirnschlag, Venenentzündung, Blutarmut, Fingerinfektionen und Unfälle.

Das Publizieren der erkrankten Mitglieder bewährt sich gut, wir möchten es auch ferner empfehlen. Wir bitten auch, die lieben Kranken fleißig zu besuchen, um bei längerem Leiden der Krankenkassenkommission Auskunft zu erteilen über deren Befinden oder allfällige Unregelmäßigkeiten.

Wir hoffen und haben das gute Vertrauen, daß unsere Kasse nicht auf unwürdige Art ausgenutzt wird im eigenen Interesse jedes einzelnen Mitgliedes.

Die Erneuerung der Statuten ist zum dringenden Bedürfnis geworden, besonders für diejenigen, welche die Kasse verwalten. In allen Fällen sind sie unsere einzige Stütze, an die wir uns klammern können. Bei der Beratung der Statuten von heute überleget wohl, liebe Anwesende, damit sie uns zum Segen gereichen in gefunden und franken Tagen.

Die Zeit unseres Amtes wäre nun nach den bisherigen Statuten abgelaufen, gerne hätten wir das Amt in andere Hände gelegt. Aus Dankbarkeit gegen das immer freundliche Entgegenkommen unseres geehrten Zentralvorstandes haben wir nun beschlossen, auf dessen Wunsch noch weiter auszuhalten.

Dem Zentralvorstand, sowie Fräulein Baumgartner, entbieten wir nochmals unsern besten Dank für das verfloßene Jahr und bitten um ein ferneres Wohlwollen in unserm Zusammenarbeiten.

Den Revisionsbericht hierzu machen Frau Gloor und Frau Dubs, Aarau. Er lautet: Am 9. Mai nahmen die unterzeichneten Revisorinnen die Prüfung der Krankenkasse in Winterthur vor. Nach peinlich genauer Vergleichung der Belege mit dem Kassabuch können wir unserer Kassiererin das Zeugnis ausstellen, daß die Kasse exakt und sauber in Stand gehalten wurde. Wirklich keine leichte Arbeit für eine Frau, die neben den Hausgeschäften noch den sorgenvollen, schweren Beruf als Hebamme versteht, und fragen wir uns, wie Frau Wipf dafür die Zeit erübrigen konnte. Wir stellen Ihnen daher den Antrag, es sei die Jahresrechnung der Krankenkasse, unter bester Verdankung an die Kassiererin, zu genehmigen und sprechen den Wunsch aus, es möchte diese Führung noch recht lange in solch uneigennützigweise und aufopferndem Sinne zum Wohle des Gesamtverbandes weitergeführt werden.

Hierauf wird beiden Rechnungen die Genehmigung erteilt. (Fortsetzung folgt.)

Bund Schweizerischer Frauenverein. 11te Generalversammlung Samstag und Sonntag den 8. und 9. Oktober 1910 in Chur. Tagesordnung: Samstag den 8. Oktober, punkt 3 Uhr nachmittags, im Großratsaal (Kantonbankgebäude): Versammlung der Dele-

gierten und Mitglieder der Bundesvereine. 1. Begrüßung und Namensaufruf der Delegierten. 2. Jahresbericht der Präsidentin. 3. Rechnungsablage der Kassierin. 4. Vorstandswahlen. 5. Festsetzung des Ortes der nächsten Generalversammlung. 6. Kommissionsberichte. 7. Stellungnahme des Bundes zum Ausschluß weiblicher Postlehrlinge. 8. Unvorhergesehenes. — Abends 8 Uhr (in der Aula der Kantonschule): Öffentliche Versammlung. 1. „Einiges über den Bund“ von Mme. Chaponnière-Chatz, Präsidentin. 2. „Zur Dienstbotenfrage“ von Frau Coradi-Stahl, Präsidentin des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins. — Sonntag den 9. Oktober, punkt 10 Uhr vormittags (im Großratsaal): Versammlung (jedermann zugänglich). „Die Dienstbotenfrage“ Referate von Frau Sträuli-Krüsi, Frl. Schaffner, Frau Marti-Wehmann, Frau Prof. Fiet, Frl. Behnder zc. Diskussion nach jedem Referat. — 1 Uhr (im Hotel Steinböck): Gemeinschaftliches Mittagessen zu Fr. 2.50. — 4 Uhr (abendabends): Gesellige Zusammenkunft; Einladung der Churer Vereine.

Für **Lungenschwindsüchtige**
mit darniederliegendem Appetite und schlechtem
Ernährungszustande,

für **Nierenkranke**
zur Unterstützung der Ernährung,
für **Schwangere, Wöchnerinnen** und
stillende Frauen,

ist „Kufete“ als leicht verdauliche, kräftige
Nahrung zu empfehlen, welche gut vertragen
wird und glänzende Ernährungs-Resultate
aufzuweisen hat.

Ware zu Versuchszwecken und ärztliche Lite-
ratur stehen den Herren Aerzten gratis und
franco zur Verfügung. 563

R. Kufete, Bergedorf-Hamburg u. Wien III.

Zeugnisse und Atteste.

Man liest im «Traité des Accouchements» von Cazeaux, revidiert von Tarnier, Ober-Chirurg der Maternité in Paris, beim Artikel über die Behandlung der Risse und Sprünge der Brustwarzen: In meiner Praxis verwende ich oft mit bestem Erfolge eine Lösung, genannt „Wasser oder Balsam von Madame Delacour“.

Verwaltung der Spitäler und bürgerlichen Hospize von Paris:

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme der Hebammenschule der Maternité von Paris, bezeuge hiermit, dass ich seit mehr als einem Jahre den Balsam Delacour gegen Risse und Schrunden der Brüste verwende und damit stets die besten Resultate erzielt habe. Deshalb stelle ich ihm dieses Zeugnis aus.
Paris, den 14. September 1833. **LEGRAND,**
Ober-Hebamme der Maternité.

Ich, Endesunterzeichneter, erkläre hiermit, öfters und mit bestem Erfolge den Balsam Delacour gegen die Schrunden der Brüste verwendet zu haben.
Paris, den 22. Juli 1881. **Dr. JOZAN.**

Ich, Endesunterzeichneter, Doktor der Medizin der Fakultät Paris, ehemaliger Spitalarzt, bezeuge, dass ich mit Erfolg den Balsam Delacour gegen Risse und Sprünge der Brüste verordnete, die zuvor allen andern Mitteln widerstanden hatten.
Paris, den 14. Februar 1844. **Dr. DE BOUIS, Rue St-Louis (Marais).**

Ich, Endesunterzeichnete, Ober-Hebamme des Spitäles von Nantes, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour mit vollem Erfolge gegen die Risse der Brüste verwende. Deshalb erteile ich demselben dieses Zeugnis, um im Interesse der Menschheit dessen Verbreitung zu erleichtern.
Nantes, den 23. Juli 1849. **Vve. JYVOIT.**

Ich, Endesunterzeichnete, bezeuge, dass ich in meiner Praxis seit langem den Balsam Delacour gegen die Risse und Sprünge der Brüste verwende und damit stets die glücklichsten Resultate erzielte.
BEAUSIRE,
Ober-Hebamme des Bürger-Spitals von Châteaudun.

Ich, Endesunterzeichneter, Geburtshelfer, ehemaliger Militärarzt, bezeuge, dass ich den Balsam Delacour bei mehreren Damen angewandt habe, die an Schrunden der Brüste litten. Stets hat er eine Linderung der Schmerzen und eine rasche Heilung herbeigeführt.
Paris, den 12. Juni 1839. **Dr. VALLET.**

Der Platz fehlt uns, hier die tausende von Attesten zu veröffentlichen, die wir erhielten und uns jeden Tag vom Aerztekörpers und von Hebammen zukommen.

Silberne Medaille: Paris 1887
Hors Concours: Paris 1904
:: Grand Prix: Paris 1905 ::

Ein Jahrhundert Erfolg
Risse und Schrunden
:: der Brüste ::
Frostbeulen
Brandwunden
Schnittwunden
Aufgesprungene Hände

Balsam Delacour

Benzo-Tannin-Verbindung

Unfehlbares, schnellwirkendes und spezifisch-antiseptisches Mittel
gegen die

Risse und Schrunden der Brüste

Frostbeulen, Brand- u. Schnittwunden etc.

Hergestellt von **HENRY ROGIER**, Apotheker in **PARIS**
Ex-Assistent der Spitäler von Paris. Mitglied der „Société Chimique de France“

Der „Balsam Delacour“ wird von einer grossen Anzahl
Geburtshelfern und Hebammen empfohlen und erfolg-
reich verwendet und werden damit seit fast einem
Jahrhundert Resultate erzielt, vor denen selbst grosse

ärztliche Autoritäten erstaunen

Mehrere Tausend Atteste

Preis der Flasche samt Pinsel und zwei Warzenhütchen **Fr. 3.50**

In allen Apotheken zu haben

Für Muster und Literatur wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz: **Paul Müller & Co., Bern, Thunstrasse 2**

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
 (mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlchmackendste **Abführmittel** f. Kinder u. Erwachsene.
 Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
 in fast allen Apotheken.
 Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nech. in Gotha.

Depôt: 576
 Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Für Hebammen!
 m. höchstmöglichem Rabatt:
 Bettunterlagestoffe
Irrigatoren
 Bettchüsseln und Urinale
 Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer
 Badethermometer
 Brusthütchen ♦ Milchpumpen
 Kinderschwämme, Seifen, Puder
Leibbinden aller Systeme
Aechte Soxleth-Apparate
Gummistrümpfe
 Elastische Binden
 etc. etc.
 Prompte **Auswahlsendungen** nach der ganzen Schweiz
Sanitätsgeschäft der 555)
Internation. Verbandstoff-Fabrik Neuhausen
 74 Bahnhofstr ZÜRICH Bahnhofstr. 74
 (Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

Ein Kind
 wird von rechtschaffenem, jüngerem Ehepaar **als eigen angenommen** gegen einmalige Entschädigung. Gefl. Offerten mit Entschädigungs-Angabe unter Chiffre Kc 6771 Y an Postfach 13 Bern. 612

Badener Haussalbe
 bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.
Kinder - Wundsalbe
 per Dtzd. Fr. 4. —
 von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 570
 Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft **Zander in Baden (Aarg.)**.

AXELROD'S KEFIR

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN
 ist das beste **Kräftigungsmittel** für **Wöchnerinnen**
 Aerztlich empfohlen.
Kefir selbst machen kann jedermann mit Axelrod's Kefirbacillin
 Preis per Schachtel Fr. 1.60
 Erhältlich in Apotheken 561

Sanitätsmagazin
G. Klöpfer, Bern
 11 Schwanengasse 11. 548
Billigste Bezugsquelle
 für **Leibbinden, Wochenbettbinden** von Fr. 3.50 an, **Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettchüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren** etc.
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlsendungen nach auswärts.
 Telephone Magazin 445
 Telephone Fabrik u. Wohnung 3251

Lacpinin
Wolo
 Fichtennadel-Bad
Hervorragendes Heilmittel bei: Frauenkrankheiten, Neurasthenie, Herzleiden, Schwächezuständen
Bewährtes Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten
 Sehr empfehlenswert auch für Sitzbäder, Waschungen, Abreibungen, Ausspülungen
 Erhältlich in den Apotheken
 U 5177 d Prospekte gratis u. franko von der Wolo A.-G., Zürich 585

„Salus“ 574
Leib-Binden
Anerkannt beste Leibbinden.
 Als Umstandsbinde, für Hängeleib, Wandernieren, Brüche etc.
 KARLSBAD 1908: Goldene Medaille und Ehrendiplom
 HAAG 1908: Goldene Medaille und Ehrenkreuz
 PARIS 1908: Grand Prix et Médaille d'or
O. SCHREIBER-VÖLLMY
 2 Leonhardgraben 2 **BASEL** Telephone Nr. 4979
 Bei der Gewerbeschule

Lebertran ist in Form von Scott's Emulsion allen Patienten zugänglich.


Schutzmarke

Scott's Emulsion ist eine perfekte Emulsion von bestem Berger Medizinal-Lebertran mit Kalk-, sowie Natron-Hypophosphiten und Glycerin. **Scott's Emulsion** schmeckt angenehm und wird besonders von Kindern stets mit der grössten Vorliebe eingenommen. Sie bietet den Verdauungsorganen nicht nur keine Schwierigkeiten, sondern regt die Verdauung an und wird rasch vom Blut assimiliert.
 Aus diesem Grunde kann sie selbst von den schwächsten Patienten für eine lange Zeit regelmässig eingenommen werden, was bei dem gewöhnlichen Medizinaltran wohl nie der Fall ist.
 Eine weitere natürliche Folge davon ist, dass die dem Lebertran eigenen so vorzüglichen heilkräftigen Eigenschaften, wenn sie einmal dem Blute so leicht zugänglich gemacht sind, auch viel raschere Resultate bewirken. Schon oft wurde uns seitens der Herren Aerzte unsere Behauptung bestätigt, dass **Scott's Emulsion** bei Kranken deutlichere Erfolge sichert, als irgend ein anderes Lebertran-Präparat. 609 a

Käuflich in allen Apotheken.

Scott & Bowne, Ltd.,
Chiasso (Tessin).

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Probeflasche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die „Schweizer Hebamme“ gefälligst Bezug zu nehmen.

Kleieextraktpräparate

von
Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen **Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzündungen und raue rissige Haut.** Zu beziehen durch alle **Apotheken, Drogerien und Badeanstalten,** und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

553

„BERNA“

● **Hafer-Kindermehl** ●

Erstklassiges Produkt der Gegenwart
Fabrikant: **H. Nobs, Bern**

„BERNA“ enthält 30 % extra präparierten Hafer.

„BERNA“ enthält am meisten eisen- und kalkhaltige Nährsubstanzen.

„BERNA“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- u. Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheits-Keime und Krankheiten.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.

525

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier-Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett;** auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telefon 5198.

Alleinige Fabrikantin:
Frau A. M. Beier, Zürich I,
Mühlebachstrasse 3. (591)

— Verlangen Sie Prospekte. —

Liebig's Fleisch Extract

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

OXO BOUILLON

Flüssig, sofort trinkfertig.
1½ bis 2 Theelöffel auf eine Tasse heissen Wassers.

568

OVOMALTINE

Wohlschmeckende Kraftnahrung

Unentbehrlich für stillende Mütter und schwangere Frauen,
für geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Lungenleidende,
Kinder in den Entwicklungsjahren.
Das leichtverdaulichste und nahrhafteste Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

MALTOSAN

Dr. Wander's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Glänzender Erfolg

Der grundlegende Unterschied zwischen dieser neuen Säuglingsnahrung und sozusagen allen übrigen Kindernährmitteln besteht darin, dass letztere in ihrem Bestreben, der Muttermilch in ihrer Zusammensetzung so nahe wie möglich zu kommen, nur mit einer ungestörten normalen Verdauung des Kindes rechnen, während **MALTOSAN** in seiner Zusammensetzung auf die Stoffwechselstörungen des magendarmkranken Säuglings Rücksicht nimmt.

In allen Apotheken und Drogerien.

Fabrik diätetischer und pharmazeutischer Produkte
DR. A. WANDER A.-G., BERN.

503



NESTLÉ'S

Marque de Fabrique

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

Höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen



Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

Nestlé's Kindermehl-Fabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1892.
Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der stetigen Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stoss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's-Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

552

Dr. Seiler.

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

➔ 25-jähriger Erfolg ➔

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe des genannten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probetüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.